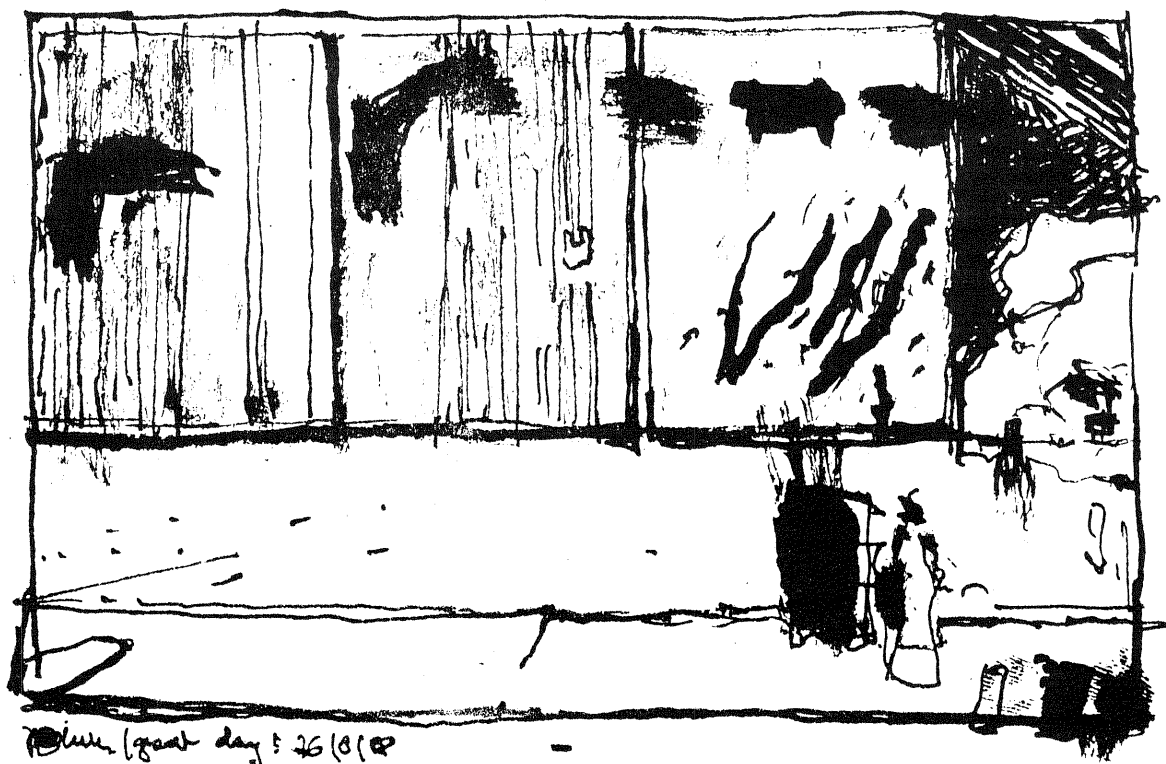




Jean-Marie Biwer,
Journal de l'artiste

Künstler und Artisten

Bildende Kunst in Luxemburg

Das vorliegende "forum"-Dossier zur Kunstszene in Luxemburg hat eine längere Vorgeschichte. Eigentlich hatten wir es für Ende September geplant und daher auch die ersten vorbereitenden Gespräche schon Anfang Juni geführt. Ausgehend von einem Zwischenbericht der Arbeitsgruppe "Arts plastiques et graphiques" im "Conseil National de la Culture" wollten wir einige Probleme der Kunstschaffenden in Luxemburg aufzeigen, die zumindest Außenstehenden eher unbekannt sind und von der etablierten Presse nicht aufgegriffen werden. Für Mitte Juli hatten wir daraufhin ein nicht-öffentliches Rundtischgespräch mit Künstlern angesetzt, bei dem jeder frei von der Leber seine Sorgen erzählen könnte, aber auch seine Wünsche ausdrücken sollte. Von allen betroffenen Seiten wurden wir für unsere Initiative beglückwünscht. Endlich sollten bestimmte Tabus der Luxemburger Kunstszene gebrochen werden. Wovon Künstler schon lange träumen, was sie aber nie zu verwirklichen gewagt hatten, sollte eine unabhängige Zeitschrift bewerkstelligen. Doch am 13. Juli saßen wir "forum"-Mitarbeiter allein am runden Tisch ... Künstler haben sehr wenig Zeit. Andere fürchten die Öffentlichkeit, sobald sie sich anders als durch ihre Kunstwerke ausdrücken sollen. Alle möchten von ihren Sorgen und Nöten berichten, aber

viele trauen sich nicht, es öffentlich zu tun, weil sie befürchten, dann noch den letzten Ast abzusägen, auf dem sie gerade noch sitzen können. Kollegialität wird zwar großgeschrieben, aber nicht jeder will mit jedem am selben Tisch sitzen.

So beschritten wir nach der Sommerpause andere Wege. Es fand zwar doch ein Gespräch am runden Tisch statt, an dem schließlich drei Künstlerinnen teilnahmen. Aber eine bat um Anonymität. Dieser Wunsch sei respektiert. Die "forum"-Redaktion verbürgt sich für die Ernsthaftigkeit ihrer Aussagen. Es handelt sich keineswegs um eine blutjunge Anfängerin. Ihre Kritiken beruhen auf einem Erfahrungshorizont, der sich zwar sicher noch im Lauf der Jahre nuancieren wird, dessen Realität aber niemand ihr absprechen kann.

Um einen einigermaßen repräsentativen Meinungsquerschnitt zu erhalten, baten wir dann mehrere andere Künstler und Kunstinteressierte aus verschiedenen Altersstufen um individuelle Interviews. Wegen unserer personell beschränkten Möglichkeiten war es uns allerdings auf diese Art nicht möglich, mit allen empfohlenen Kunstschaffenden ins Gespräch zu kommen. Die Angesprochenen haben

uns aber bis auf eine Galerie-Besitzerin bereitwilligst Rede und Antwort gestanden, und es sei allen Beteiligten, den Anonymen und den Bekannten, ein großes Dankeschön gesagt, daß unsere Nummer doch noch zustande kam. Sie ist sicher nicht repräsentativ, was die Häufigkeit bestimmter Aussagen anbelangt - Wiederholungen haben wir bewußt gestrichen -, eher schon in bezug auf die Vielfalt der Meinungen, obgleich auch in diesem Sinn keine Vollständigkeit behauptet werden kann.

Als Schwerpunkte ergaben sich aus den Gesprächen Fragen wie: was ist Kunst? was unterscheidet den Hobbymaler vom Künstler? welchen besonderen Bedingungen unterliegt der Kunstbetrieb in Luxemburg? sind die Künstler mit den Galerien zufrieden? mit dem Publikum? mit der Kunstkritik? und mit der Unterstützung von öffentlicher Seite? warum ist Kunst teuer? wie kommt der Preis eines Kunstwerks zustande? Wir haben die Aussagen der Künstler und eines Kunstkritikers themenweise gruppiert und nebeneinandergestellt. In der Kunstsprache würde man von einer "Collage" sprechen. Es steht uns nicht an, sie zu kommentieren oder irgendwelche Schlußfolgerungen zu ziehen. Sicher gibt es Meinungsverschiedenheiten, die auf Alters- und Erfahrungsunterschieden basieren. Deshalb sind die einzelnen "state-

ments" nicht weniger wahr. Bestimmte Aussagen brechen ohne Zweifel gewisse Tabus. Der Leser wird sich seine eigene Meinung machen. Wir hoffen, daß auch verschiedene Betroffene Schlußfolgerungen ziehen werden. "forum" steht für Reaktionen jeder Art offen.

Neben den Künstlerausagen veröffentlichen wir Interviews mit einem Galeriebesitzer und einem Kunstkritiker. Micheline Schmit-Noel stellt "Art à l'Ecole" vor und betont die Wichtigkeit der Kunsterziehung bei Kindern, gerade auch bei solchen, die von vornherein keine künstlerische Ader verspüren. Danielle Schmidt machte für uns ein Interview mit Pfarrer Jean Leyder über moderne Kunst im Kirchenraum. Und Anne Fabeck, der wir den Anstoß für dieses Dossier verdanken, träumt von einem Luxemburger "Centre d'Art Contemporain", wie er längst in den meisten europäischen Großstädten besteht, der in Luxemburg aber fehlt und dessen Funktion auch nicht vom Staatsmuseum wahrgenommen wird. Hervorgehoben sei die Zuvorkommenheit der beiden hoch kotierten Luxemburger Künstler, Robert Brandy, der unsern Lesern spontan die außergewöhnliche Titelseite schenkte, und Jean-Marie Biwer, der das Bild zu Beginn des Dossiers zeichnete. **limp**

Die Dossier-Mitarbeiter

Roger BERTEMES, * 1927, Maler, Lehrer, 1972 Lehrbeauftragter am "Lycée technique des Arts et Métiers", Verantwortlicher von "Art à l'Ecole", seit 1987 im Ruhestand, Luxemburg

Jean-Marie BIWER, * 1957, seit 1980 freischaffender Künstler, Niederbesslingen

Josée BOURG, Kunstkritikerin bei RTL, Künstlerin, Kindertheaterautorin, Noerdingen

BRANDY (Robert Brandenburger), * 1946, freischaffender Künstler, Luxemburg

Anne FABECK, * 1940, Künstlerin, Kunstlehrerin am "Lycée Michel Rodange", Luxemburg

Lucien KAYSER, * 1945, Französischlehrer am "Lycée des Garçons" und am "Centre Universitaire", Kunstkritiker im "Letzeburger Land", Luxemburg

Jean LEYDER, * 1934, Pfarrer, Leiter des "Centre Chrétien d'Education des Adultes", Roodt/Syr

Patricia LIPPERT, * 1956, seit 1982 freischaffende Künstlerin, Luxemburg

Francoise MAAS-MEEUS, * 1943, Historikerin, Teppichweberin, Weiler-la-Tour

Pit NICOLAS, * 1939, Kunstlehrer am "Athénée" und am "Institut Supérieur d'Etudes et de Recherches Pédagogiques", Keramik-Künstler, Capellen

Roland SCHAULS, * 1953, freischaffender Künstler, Stuttgart

Danielle SCHMIDT, * 1960, Lehrbeauftragte für Religionsunterricht am "Lycée Michel Rodange" und für Kunstgeschichte an der Universität von Paris IX, Mitarbeiterin des "Centre Chrétien d'Education des Adultes", Luxemburg

Micheline SCHMIT-NOEL, Kindergärtnerin, Verantwortliche von "Art à l'Ecole", Luxemburg

André SIMONCINI, * 1946, Galerie-Besitzer und Hotelier in Luxemburg, Bartringen

Das Thema des Dossiers hat unsere Karikaturisten dermaßen beflügelt, daß wir uns gezwungen sahen, die Karikaturen auf die ganze Nummer zu verteilen.

Es zeichneten :

R. Folmer, C. Schmitz, C. Schneider und R. Soisson